

[ Jakob ]

Liebe Freunde, Kollegen, Weggefährten,  
liebe Familie,  
vielen Dank für euer Mitgefühl und euer Kommen.

Mein drei Jahre jüngerer Bruder Valentin ist vor 7 Wochen, am Pfingstsonntag im Alter von nur 32 Jahren in der Steiermark gestorben.

Er war mit seiner Freundin Valentina beim Sportklettern in einem heimatlichen Klettergarten. Valentins Lieblingssport. Eine Aktivität vieler Erinnerungen.

Nachdem er schon routiniert mit unbändiger Kraft glücklich das Top erreicht hatte, hat ihm auf dem Weg nach unten ein tragischer Fehlgriff das Leben gekostet.

Für uns Alle, war er in diesem Moment unrettbar verloren.

Unfassbar plötzlich. Unfassbar früh. Viel zu jung.

Auf der Geburtstagskarte zum 30sten, schrieben meine Eltern:

“Du hast noch Dein ganzes Leben vor Dir.”

Im Durchschnitt hatte er noch 54 Jahre vor sich. Aber jedem hier ist sonnenklar, dass unser Valentin weit über dem Durchschnitt liegt.

Für den bayerischen Ingenieur mit dem sportlich gesunden Lebensstil und jungen Eltern, mit gewachsenen Freundschaften und dazu noch einer Ärztin an der Seite wären es eher noch 60 Jahre, wenn nicht noch mehr Jahre geworden.

Die 32 ist eine viel zu kleine Zahl für einen so großen Mann wie meinen Bruder.

Dieser Verlust ist nicht normal, das darf nicht sein.

Deshalb geht der Schmerz für uns bis ins tiefste Mark. Für viele hier ist diese grausame Wahrheit einfach nicht zu ertragen.

Und trotzdem müssen wir heute und wollen wir heute gemeinsam von Valentin Abschied nehmen. Und hoffentlich können wir gemeinsam aneinander Trost finden.

-----

Wo beginnt Das Leben?

Mein Leben beginnt mit meinem kleinen Bruder Valentin.

Dieser komische große Bauch meiner Mutter. Der Bauchnabel. Du bekommst ein Geschwister!

Der 18. Oktober 1991 ist ganz scharf: Valentin kommt zur Welt, ich bekomme am Abend meine erste Box Legos - Papa sagt: Valentin hat Dir die gebracht.

Aber wer könnte besser sprechen, als die Frau mit dem großen Bauch:

[ *Benedict* ]

## Über unseren Valentin,

Gerade, dass wir es noch rechtzeitig in die Klinik schafften, so eilig hatte er es diese Welt zu betreten.

Ein Sonnenschein, dieser blonde Schopf.

Ab da gab es ein Brüderpaar, nebeneinander am Sofa hinter Büchern, das die Welt erkundete, in Legobergen verschwindend

mit den wildesten Konstruktionen, Wohnzimmer und eigentlich alles um sie herum umgestaltete, ein eigenes Reich.

Wenn wir ihn vom Kindergarten abholten, konnte es schon sein, dass uns ein kleiner Pimpf in Stöckelschuhen, mit allem möglichen Firlefanzen und Klimbim behängt, entgegentrippelte, eine Lady am Arm, ähnlich dekoriert, mit der puren Lust am Verkleiden im Gesicht.

Diese Freude an der Verwandlung hat sich in all den Faschings und Festverkleidungskonstruktionen, ausgelebt, nie ohne viel Zauber und Lichterwerk.

Dann war da der in sich selbst Vergessene.

Während er ganz in seine Arbeit vertieft große Tunnelsysteme im Sandkasten anlegte, konnte es schon sein, dass die mitspielenden Kinder hinter ihm im Sand verschwanden, ohne dass er es gemerkt hätte.

Da wollte er es auch schon hoch hinaus und wenn das Klettergerüst es einem möglich machte, noch höher zu steigen, als die anderen, und das aber nur heimlich ging, dann stieg er da hinauf. Und er sprang dann auch, nur für sich selbst, wie seine allerliebste Kindergärtnerin sehr wohl sah, mit sorgelvollem Blick.

Die Schule begann, und eines Tages stand er vor uns und forderte eine Flöte von uns. Er hatte es tatsächlich selbst gewählt, sehr zu unserem Erstaunen.

Von da an flötete es in unserem Haus.

Aus einer Flöte wurden mehrere, verschiedene und unser Haus war viele Jahre von seinem Trällern, Zwitschern und all diesen barocken Stücken erfüllt, die wir alle so sehr lieben.

Mit diesem wunderbaren Ton hätte er sich auch der Musik ganz zuwenden können, wurde ihm im Wettbewerb bescheinigt.

Gleichzeitig gab es das Karatekind, das zielstrebig Gürtel um Gürtel sammelte und die vielen Pokale heimbrachte.

Wie passte das alles in ein Schülerleben?

Schule war Nebensache, Hausaufgaben in Vorbeigehen erledigt.

Etwas neues trat in sein Leben, Jugend forscht.

Das Brüderpaar, jedes Jahr wurde frühzeitig überlegt, verworfen, gegrübelt, bis man sich gemeinsam ans Werk machte, für diese eine Idee, mit der man antrat und eigentlich immer erfolgreich war.

Valentin war schon immer ein großer Sammler.

Unzählige Schubladen, Regalbretter, mit fein sortierten Bauteilen, bereit für die Idee.

Abitur, kein Problem, mit besten Noten.

Noch ein Konzert als Solist mit Orchester und dann Flöte eingepackt.

Und ab ins pralle Leben.

Kopfüber hat er sich da hineingestürzt.

Mit Sorge verfolgten wir die Verwandlung und erkannten unser Kind fast nicht wieder.

Freunde waren alles.

Ich glaube, so ein Tag muss es gewesen sein in München, wo die Berge wie hingemalt im Panorama am Himmel stehen,

verheißungsvoll und aufregend und angsteinflößend zugleich, da muss er aus dem Fenster gesehen haben und eine Sehnsucht in sich verspürt haben, die vorher nicht gekannt.

Mit Freunden dorthin unterwegs, war ihm von da an das Allerwichtigste.

Viele, viele Bilder von allen möglichen Gipfeln zu jeder Jahreszeit erreichten uns und ließen uns Anteil nehmen.

Er veränderte sich.

Nachdenklicher, politischer und selbstbestimmter wurde er,

Ich weiß, dass es für ihn eine heilige Zeit war, die Zeit, die er dort mit seinen Freunden verbrachte.

Es erscheint uns, als ob es gleich mehrere Leben gewesen waren, die er im Schnelldurchlauf ausprobiert hatte.

~~als ob er ahnte, dass die Zeit begrenzt war, die ihm bleibt.~~

Dann ist er seiner großen Liebe begegnet.

Jedes Bild zeugt vom Glück.

*[ Cecilia ]*

2012, mein erstes Jahr in München und ich habe Jakob kennengelernt. Er will mir seinen Bruder vorstellen und warum nicht auf eine Stusta Party - wir wohnen ja sowieso alle dort. Ich sehe Valentin zum ersten Mal im Treppenhaus des Roten Hauses und bevor jemand überhaupt etwas gesagt hat, ist mein erster Gedanke: Ja, die zwei sind definitiv Brüder!

Erstes Mal nach Straubing, um die Familie kennenzulernen. Jakob will natürlich mit dem Rad fahren, aber Valentin ist derjenige der mit mir Zug fährt und zeigt, wie man hinkommt. Wir treffen uns am Garching Forschungszentrum und nehmen den Bus. Als der Gentleman, der er ist, spricht er natürlich Englisch mit mir, damit ich alles verstehe.

In Straubing haben wir diesen und viele andere Sommer sehr oft im Garten gegrillt. Oder, um genau zu sein, Valentin, der Grillmeister der Familie, hat gegrillt. So viele schöne Erinnerungen. Seitdem verbinde ich immer Grillrauch mit Valentin.

Unsere erste gemeinsame Wohnung. Aus reiner Euphorie kaufe ich ein Sofa, das viel zu groß und sperrig ist. Und wer, wenn nicht der große Helfer Valentin, hilft Jakob, das Monster hochzutragen, obwohl sein Rücken weh tut.

Valentin war nicht nur immer hilfsbereit, sondern hat auch stets mitgedacht. Ein Beispiel: Als im Wohnheim ein Fernseher übrig war, dachte er sofort an die beiden verplanten Doktoranden, die immer noch Filme auf dem Laptop schauten. Auf dem immer noch viel zu großen Sofa. Wie erstaunt war ich, als ich nach Hause kam und der große Fernseher auf dem Tisch im Wohnzimmer stand. Valentin war gedanklich immer einen Schritt voraus.

Valentin ist auf meiner Verteidigung den ganzen Tag mit seiner Kamera rumgerannt. Erst im Nachhinein haben wir festgestellt, dass es wahrscheinlich niemanden gibt, der bessere Fotos von seiner Verteidigung hat als ich. Ich habe ihn nicht mal gefragt, er hat es einfach gemacht. Ich bin ihm dafür ewig dankbar.

Valentin hat sehr viele schöne Eigenschaften und Talente. Um das alles kurz auszudrücken: Er war ein verdammt fähiger Typ.

*[ Musik The Nights - Avicii (als ruhige Instrumentalversion mit Piano Begleitung) ]*

[ Jakob ]

Diese Urne vor uns trägt seine Lieblingsblume, die erholsamen Berge, ein Meer zum Wellenreiten.

Sie ist gefüllt mit Asche, die nur noch Spuren von Valentin enthält.

Valentin ist jetzt in dieser Welt so selten, so rar geworden, wie die seltenen Erden. Die seltensten Elemente/Metalle in unserem Universum werden in einer Supernova Explosion geboren. Dem Tod eines ganz bestimmten Typs von Stern. In der Milchstraße ein seltenes Ereignis, nur drei mal alle hundert Jahre. Also in jeder Generation nur einmal

Aber die Supernova strahlt vor Ihrem Tod so hell wie eine ganze Galaxie. Unvorstellbar.

Jeder von euch, der ihn in den letzten Jahren erlebt hat, weiß genau von welcher Supernova ich spreche!

Seine Ideen-Explosion am Lehrstuhl versetzt die 3D Drucker in den Dauerbetrieb. Die Konstruktionen zur Dissertation sind eine "gmahde Wiesn". Im Elan verwischt Arbeit und Freizeit, was auch positive Seiten hat: Konferenz und danach etwas Surfen auf Hawaii. Valentina muss aus Thailand im Dezember 23 ins Schneechaos nach München zurück, Valentin & Lucas wechseln nur die Insel für eine Konferenz.

Glück erwächst aus dem beständigen Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung.

Jedes Wochenende ist durchgebucht. Heißt, wenn Valentina Schichtdienst hat, dann einfach eine Klettertour für die Jungs: Valentin & Simon. Danach zwischendurch im Winter, im Neoprenanzug auf dem Rad zum "Eisi" etwas surfen. Patschnass, dann im Anzug auf dem Fahrrad wieder zurück. Er hält ja warm und warum umziehen.

Pragmatismus!

Mein Leben lang hatte ich das Privileg der räumlichen Nähe zu meinem Bruder im Münchner Norden.

Zuletzt, nicht so nah wie in der Studentenstadt, aber nur auf der anderen Seite des Parks. Meist tigert man weit nach 22 Uhr, also nach unserem ganzen Freizeitstress, rüber um noch die Makro und MikroLebenslage besprechen zu können, Austausch familiärer Naturalien inklusive.

Oder wenn viel Zeit, bekomme ich eine Ingenieurslektion über eine neue Konstruktion oder Technik. Von niemandem lerne ich schneller, als von meinem Bruder. Es ist mit denselben Zähnen vorgekaut.

Endet aber immer gleich: er schmeisst mich raus, wir müssen ins Bett. Er muss ja nach Garching raus.

"Er hatte nie Zeit" wäre eine zu triviale Beobachtung.

Er hatte verdammt viel Zeit für Valentina.

Dem Kern des Supernova-Brennens. Weils eben in allen Dimensionen gepasst und ineinandergreifen hat. Die gemeinsamen Interessen und Freuden. Aus meiner Sicht am relevantesten: Offensichtlich komplementäre Stärken und Schwächen.

Wobei was weis ich schon?

Mir gegenüber hat Valentin nur voller Begeisterung wirklich ständig betont, wie krass viel Sie doch über Elektronik und Technik usw. weiß.

Das Thema unseres Brüderlebens!

Ich kann da nicht mehr sagen, als dass mein Bruder ein unbeschreiblich fähiger und mir zutiefst loyaler Mann mit einem Herz aus Gold war.

~~Aber wie soll ich das erklären?~~

~~Wir beginnen mit dem Ingenieur und sehen, was wir noch so finden.~~

Valentin war schon immer ein Bastler und ein Feuerteufel.

Damit meine ich, wer heizt den Ofen ein, wer entzündet den Grill?

Die selbstgebauten Feststoffraketen haben ihm aber auch den Tinnitus beschert.

Was als lustige Verkleidung oder elektronischer Party - Gag, und von denen gabs regelmäßig viele, endete irgendwann in einem Blogpost auf seiner Homepage DO IT YOURSELF GADGETS.

Eigentlich war die Idee, auf der aufstrebenden Youtube-Comedy Welle mit einem eigenen Blödel Kanal etwas Aufzuziehen. Den Humor hatte er ja dafür.

Aber viel besser hat er in das Maker- und Hacker-Universum gepasst. Das fand auch Google und hat ihn mehrfach eingeladen.

Ja, Valentin ist mehrfach von Google eingeladen worden, ohne Bewerbung, ohne Initiative von seiner Seite.

War auch ziemlich legendär als der da mit seinen monatlichen Schecks aus Irland dreistellige Euro Beträge bei der lokalen Dorfsparkasse eingelöst hat.

Er fand es aber da ziemlich fad, nur Dicke IT'ler, die gratis Eis lutschen.

Schaut ihn euch an den Sportler.

Einzigartig; aber dieselbe Neugier hat ihn auch wirklich Alle möglichen Sportarten ausprobieren lassen. Und dann war darin auch noch richtig gut - trotz steiler Lernkurve. (?)

Schwarzer Gürtel in Karate, aber in München fand er die Clubs zu fade.

Etwas Tauchen, Rudern, Windsurfen und dann noch Segeln mit dem Bootsführer als Krönung.

Aber er hat auch mal geturnt und Akrobatik gemacht. Die Videos, die es gibt, das glaubt man kaum. Der Bandscheibenvorfall hat dem ein Ende gesetzt.

Surfen und Klettern, das ging so viel besser und damit ist er irgendwie glücklich geworden.

Mit dem Sport kamen auch viele Freunde, ganze Reihen füllen sich hier nur davon. Wer kann eigentlich von sich behaupten, die Musiker seiner eigenen Beerdigung zum Eisbachsurfen geschleppt zu haben?

Wie hat er es denn geschafft so viel zu machen? Ganz einfach:

Probiert halt aus. Wos soi scho passieren? Zruck kannst immer.

Das Noble in diesem Ansatz erscheint so: Nur wer sich selbst nicht so ernst nimmt, hat keine Angst vor der Scham des Scheiterns. Zurück geht immer.

Den Mut dazu hatte er schon im Kindergartenalter. Unser erstes Baumhaus: Er ist deutlich leichter und kann somit in den dünneren schwingenden Ästen höher klettern. Er nagelt sich seinen Aussichtspunkt so hoch, dass er für jeden anderen unerreichbar ist.

Wohlgemerkt, der unerreichbare Valentin.

*[Musik - Charlie Puth]*

Das eine ist die Freizeit, auf der anderen Seite hat der Bastler Valentin, letztendlich seine Neigung professionalisiert.

Im Sommer 2008 hat er aus Akkuschraubern, Gewindestangen gekoppelt mit ein paar optischen Encodern eine 2mx1m große CNC Fräse gebaut. Die PC-Anbindung über diverse Mikrocontroller & Treiber haben wir dann zusammen ausgetüftelt. Es war eines unserer schönsten jugendlichen Projekte.

Mit all dem, was man in der TUM lernen konnte, ging es dann so richtig los. Valentin hat z.B. die Lasercutter der Architekten in der Innenstadt fleißig benutzt. Diese ganzen Plexiglas-Sachen stammen davon. Er galt sicherlich als einer der kompetenteren Anwender...

Letztendlich stand dann relativ zügig der erste eigene 3D Drucker im Studentenwohnheim. In logischer Konsequenz fand er den MIMED mit der ganzen additiven Fertigung natürlich super. Er war auch überglücklich, als es mit der Stelle geklappt hat.

Damals war ich wirklich sehr stolz auf meinen kleinen Bruder. Am Ende meines PostDocs hatte ich das Gefühl, den Staffeln vom MPI für Plasmaphysik einfach auf die andere Seite der Straße, über den Bäcker, weiterzureichen.

Fairerweise ist anzumerken, dass Valentin tatsächlich schon Jahre vor mir am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik war. Er hat durch seinen Gauss Beschleuniger ein Forschungspraktikum gewonnen.

Das Ding war definitiv das gefährlichste was er je in seinem Leben gemacht hat und ich glaube niemand hat das verstanden.

Wir hatten beide viel Physik im Herzen, sind dann aber mit Mathematik und Ingenieurwissenschaften von außen gesehen ziemlich weit auseinandergegangen. Es hat sich aber nie so angefühlt.

In jedem Fall hat er mir in dieser Übergangsphase voller Begeisterung Einiges von seinem Lehrstuhl gezeigt.

Hanna hat sich auch von Valentins Lehrstuhl-Wunderland Tour in Garching begeistern lassen. Eine Medizinerin, die in der Lernpause nach GarchiSibirsk zum Kaffeetrinken fährt...?

In Konsequenz, als Sie mit ihm das erste mal in seiner neuen leeren Wohnung stand: "Was wird er da wohl alles machen"?

Die Wohnung war ein Fehlgriff: zu teuer, und im Dachgeschoss mit Süden ohne Rolladen eine brutale Sauna. Aber München halt und irgendwann reichte es dann auch mit der Suche.

Extravaganz heißt, dass ein Kronleuchter von der Decke hängt und die Lautsprecher auf 3D gedruckten Stuck-Podesten in den Ecken stehen. Ja, Stuck und Körbchen und Boards und Halter aus dem Drucker: überall!!

Ein Beamer in der Mitte, das Heimkino für die Freunde. Aber doch auch nur ein Grund, um sich auf die Couch zu setzen.

Wer hat nicht aller gern bei ihm gekocht, ihm das Herz ausgeschüttet, wem hat er nicht alles zugehört. Und dabei wollte man doch nur einen Film schauen.

Valentin hatte auch diese sanfte, loyale Seite, die nur Wenigen vorbehalten war.

Und ganz selten, hat er dazu mal eins von Mama's Plätzchen abgedrückt. Aber ihr wisst schon oder?

Jemand hat mir gesagt: Valentin war wie ein Bruder für mich. Jemand anders meinte: "Er war immer in meinem Team, ich konnte mit ihm manchmal sogar mehr Reden als mit den mir Nächsten. Über alles, auch total triviales, ein endloser Geduldsfaden."

Caro sagte mir völlig ungläubig mit Wehmut: Mit Begeisterung hat er meine Alltags-Abenteuer verfolgt, wirklich jeden Mist fand er toll!

—

Der Herzensmensch.

—

Das eigentliche Drama mit der Wohnung war die Hitze. Aber dem Ingenieur ist nichts zu schwer. Zentral temperaturgesteuerte selbst gebaute Dachfensteröffnung. Valentina und ich haben eine halbe Stunde gebraucht um das Ding auszubauen und dann erst kapiert, wie genial und auch simple die Konstruktion war.

In solchen dummen Momenten vermisst man ihn einfach nur so unendlich hart!

Das zweite hochgelegene Dachfenster braucht einen richtigen Sonnenschutz gegen die Hitze, aber man kommt die 4m einfach nicht hoch. Ich halte die Leiter auf dem Tisch, er klettert hoch. Das Ganze ist zu wackelig.

Vor über einem Jahr. Wir leihen die größte Staffelei aus, die es gibt, bugsieren die eine Stunde lang auf unseren zwei Fahrrädern und vielen Spanngurten quer durch den Münchner Norden. Schrauben die noch auseinander und dann passt Sie um eine Handbreit nicht durch das Treppenhaus dieser Sozialbauten.

Wie konnten WIR, JA WIR ZWEI, WIR BEIDE, das nicht sehen?

Die größte brüderliche Niederlage der jüngeren Geschichte.



Wir waren echt am Boden: Nicht, dass wir umsonst nochmal eine Stunde in heiterer Stimmung mit einer Staffelei auf zwei Fahrrädern durch München Nord hatscheln sollten. Sondern die Fehlbarkeit unserer beider Kombination.

Irgendwann kam die Whatsapp Nachricht: Sieg über das Dachfenster. Valentina hatte eine geniale Lösung mit einer Seilsicherung.

Aber wegen der Madame, mussten auch Valentin, Simon und ein größerer Lattenrost gemeinsam U-Bahn fahren.

Valentins verschmitztes Lächeln reichte viel zu oft, um seine Umgebung für völlig unkonventionelle Aktionen zu begeistern. Das machte ihn auch zu einem geschätzten Freund, der mit demselben Elan wirklich jedem geholfen hatte. Das goldene Herz des Helfers.

Musste ich mir als kleiner Mensch Mut fassen, so habe ich meinen noch viel kleineren Bruder an der Hand gepackt und gesagt: Das machen wir jetzt. Ironisch, dass er schon ein Helfer war, bevor er es überhaupt selbst verstanden hatte.

Mein neuer Nachbar, Marco, beispielsweise, betrachtet Valentin schon als seinen persönlichen Immobilienmakler.

Achja, zurück zur Wohnung: Kein Gerät da drin kann man weiterverkaufen. Unser Kreativgenie hat alles aufgebrochen und da noch seine eigene Elektronik für die Sprachsteuerung usw. eingebaut.

Valentin hat sich die Welt passend gemacht und die Menschen darin mitgenommen. Beide Fähigkeiten hatte er.

Oft denkt man, ihm fliegen die genialen Ideen nur so zu. Die Tatsache ist, dass er einfach auch viele dumme Ideen hatte, aber die in Millisekunden schon wieder verworfen hat. Er ist so schnell im Kopf. Aber er durchdenkt auch jedes Detail und regt sich dann unglaublich auf, wenn er trotzdem etwas übersehen hat. Ein hoher Anspruch an sich selbst. Aber genauso im Zwischenmenschlichen. Daher das Einfühlsame.

----

Was haben Cecilia und ich uns gefreut, als wir zusammen mit Valentin und Valentina, Mama's Lasagne bei uns verdrückt haben. Deren, Hälfte der Nachspeise, also Donauwelle, liegt noch in unserem Gefrierfach.

Ich wollte diese ja, "weit nach 22 Uhr" vorbeibringen.

Dann gibt es diese Wochenenden ohne speziellen Anlass: Cecilia und Jakob kommen verschwitzt in Straubing an. Papa ist nicht da. Er holt gerade Valentin, der mal wieder mit der Bahn gestrandet ist. Mama hat schon zwei Tage vorbereitet, sich von den Söhnen die divergierenden Wünsche angehört. Während die einen unter der Dusche stehen, bekommen Sie die Ankunft der anderen gar nicht mit. Jemand drittes ist im Garten, alles geht drunter und drüber.

Plötzlich sitzen wir versammelt am Tisch und machen uns über die Münchner lustig, sprechen über die Uni und den Beruf, über Reisen, die Ferne und die Nähe. All die Pläne! Keiner geht raus, keiner will, dass es endet.

Sonntagabend. Gewitter, Radfahren schwierig. Der Alex von Hof, schwieriger. Das Auto ist rammelvoll. Aber es gibt noch Platz für ein paar von Mamas Gewächsen, ein bisschen Gemüse, ein paar Plätzchen, da noch Bergausrüstung oder anderes Equipment unter ein Laufrad gequetscht. Hauptsache drin, aufteilen können wir es dann alles über die nächsten Tage in München.

Papa opfert sich gerne und fährt die 130km einmal hin und zurück. Für seine beiden Söhne. Nicht so weit wie Wien, aber doch ein Stück. Mein Vater, der bewusst die eigenen Söhne weit über die eigenen Bedürfnisse und Ambitionen gestellt hat.

Nun ist der Jüngste verloren.

Der Pfingstmontag wäre wieder mal so ein Tag gewesen. Allerdings mit Anreise und Anhang aus Österreich. So wie an Ostern.

Was wird man vermissen?

Teller Nummer vier. Das sagt für mich alles.

Und damit die ganze Zukunft:

Eine neue Wohnung war überfällig und schon angedacht.

Wir hätten ihn zum Rennradfahren gezwungen.

Ein völlig abgedrehtes Berufsleben.

Vielleicht Enkelkinder.

Brüder im Hohen Alter.

Es tut mir in Erster Linie unbeschreiblich Leid für Valentin, dass er das Alles und auch das für uns Unvorstellbare nicht erleben darf. Wir wissen gar nicht, was wir verpassen. Einfach so.

—

Unsere Ähnlichkeit ist nicht nur gegeben, sondern vieles ist erworben und auch erarbeitet: Wir haben über zwei Jahrzehnte miteinander, im Weiteren Sinne, gespielt. Mit niemandem spiele ich besser. Der Eine kann den Gedanken des Anderen nahtlos fortsetzen. Deshalb geht es so rasend schnell, wenn wir beide machen.

Das ist mein größter Verlust.

---

Was bleibt von Valentin?

Dazu müssen wir über die Liebe des Teilens, über die Liebe des Gebens sprechen.

Man sagt, die Selbstliebe sei die einzig wahre Liebe. Indem man teilt und gibt, überträgt man einen Teil von sich selbst in den Anderen. Damit findet man sich selbst in dem Anderen wieder, woraus die wahre Liebe entsteht.

Alles was wir von uns in Ihn gegeben haben, entzieht sich jetzt unserem Blick, unserem Zugriff. Vieles davon ist mit ihm gestorben und verschwunden.

Und damit auch ein kleiner oder großer Teil von uns - und das ist der Schmerz.

Aber er hat auch mit uns geteilt. Das können warme Momente sein, deren Erinnerung wir behalten.

Das sind die Fähigkeiten, die wir von ihm gelernt haben. Nicht zuletzt das Abbild seiner Person in uns.

Für die Überführung von der Steiermark nach Niederbayern wurde er in einem Zinksarg EINGELÖTET. Das hätte ihm gefallen, oder?

Und merkt ihr etwas...? Da war er gerade!!

Obwohl es ihn nicht mehr gibt, hat er in unseren Gedanken geschmunzelt.

So sollen wir es halten!

Und meinen geliebten Bruder Valentin,  
mit all dem, was er uns gegeben hat, in Erinnerung behalten.

Vielen Dank.

*[ Air von Bach - Geige mit Klavierbegleitung ]*

---

*[ Valentina, vorgetragen mit/durch Lisa]*

Valentins Lebenspartnerin, Valentina, möchte ebenfalls Ihre letzten Worte in Gedenken an Valentin an Euch richten.

Ich werde Ihre Worte in Ihrem Namen vortragen.

Liebe Freunde, liebe Familie, liebe Arbeitskollegen,

Anders als Jakob und viele von euch kenne ich nur den „letzten“ Valentin. Diesen aber dafür ziemlich gut mit allem, was zu ihm gehört.

Ich habe einen nachdenklichen, intelligenten, spaßigen, unternehmungslustigen, sportlichen, einfühlsamen, liebenden, starken Mann kennengelernt. Es gibt nicht genug Worte, um ihn zu beschreiben.

Viele Sachen im Leben waren ihm wichtig, vor allem aber die Zeit mit geliebten Menschen. Manche haben sein Leben, wie ich, an vorderster Front erleben können, manche waren eher stille Beobachter im Hintergrund, aber immer in Gedanken dabei.

Sein großer Wunsch war es, alle seine Freunde in einem Raum zu versammeln, die einzelnen Planeten, die um die Sonne Valentin schwirren, sollten sich kennenlernen und austauschen.

Es ist ein trauriger, bitterer Anlass, zu dem wir uns nun treffen. Aber wir sind ein letztes Mal für unseren Valentin da.

Mein lieber Valentin, mein Liebling, wir werden Dich nie vergessen.

---

*[ Urne zum Grab mit Musik - The Lonely Shepard]*

-----  
[Letzte Rede am Grab, vor und beim Herablassen der Urne]

*[Benedict ]*

Valentin Ameres,  
geboren am 18. Oktober in Eggenfelden, Niederbayern  
aufgewachsen in Pfarrkirchen,  
gereift in Straubing,  
entfaltet in München und neu entdeckt in Wien,  
Studium und Promotion als Ingenieur an der Technischen Universität München Lehrstuhl für  
Mikrotechnik und Medizingerätetechnik,  
verunglückt am 19. Mai 2024 unter der Burgruine Eppenstein,  
Weißkirchen in Steiermark, Österreich.

—  
So soll dieser Ort hier in München, sein letzter Ort und uns der Ort des Trosts und der  
Erinnerung an Valentin werden.

—  
Valentin hinterlässt im Alter von 32 Jahren,  
unzählige Freunde in der Nähe und der Ferne,  
seine Liebe Valentina im Alter von 28 Jahren,  
seine Schwägerin Cecilia im Alter von 34 Jahren,  
seinen Bruder Jakob im Alter von 35 Jahren,  
seine Mutter Brigitte im Alter von 60 Jahren,  
seinen Vater Alfons im Alter von 64 Jahren.

—  
Nicht nur Das.  
Er hinterlässt ein abgrundtiefes Loch in uns Allen.

—  
*[Jakob]*

**Du verlässt uns viel zu früh und viel zu jung.  
Wir haben Dich unser Leben lang geliebt und werden Dich unser Leben lang  
vermissen!**

—  
*[Musik - Over the Rainbow]*  
—